

Drei erfüllte Märchentage



Unvergesslich bleiben uns die Rüttihubel Märchentage vom 7. bis 9. September 2007. Das Programm war erfüllend, abwechslungsreich, spannend und schön – besser hätte es nicht mehr sein können.

- Die lustige, sinnreiche Märchenrunde mit den Schneidern und Schustern mit Regula Itin und Hasib Jaenike
- Der gefährliche Vortrag zum Spinnen von Barbara Gobrecht
- Die einmalige Vernissage mit Helga Gebert
- Der phantastische Abend mit Frau Wolle
- Das lehrreiche Morgenseminar mit Sigrid Früh
- Die beschauliche Märchenrunde mit Annemarie Geiger und den Bildern von Rudolf Geiger
- Der sinnreiche Vortrag von Otto Betz
- Der unvergessliche Abend mit Hannelore Marzi, Gidon Horowitz und Sigrid Früh
- Der anschauliche Vortrag von Irmgard Kutsch
- Die bezaubernde Märchenrunde mit Cora Büsch und Rosemarie Krüttli
- Die wunderbaren Puppenspiele von Aschenputtel bis zu Rumpelstilzchen
- Das Erzählen und Filzen in der Jurte mit Sonja Sollberger und Clara Bärtsch
- Die Harfe, gespielt von Cora, die überall erklang, das Harmonium von Udo Auch und die Klänge von Urs Daniel Maibach
- Die, die Wolle gesponnen haben, Wolle gefärbt und gefilzt, Körbe geflochten, Bretter gehobelt, Nägel eingeschlagen, mit dem Meissel den Stein bearbeitet, Holz gesägt, Korn gemahlen, Brötli gebacken und Zauberstäbe geschnitzt haben...
- Die vielen Begegnungen, das Zusammensein – die Erzählgemeinschaft
- Noch einmal ein grosses Dankeschön an alle Helfer vor und hinter den Bühnen

Herzlichen Dank für die vielen lieben Briefe, die wir nach den Märchentagen erhalten haben, in diesem hier vereinigen sie sich fast alle:

«Ganz ganz herzlichen Dank für die wundervollen Tage im Rüttihubelbad!

Es ist so wertvoll, dass dieses Geistesgut erhalten bleibt, mehr noch neu in die Menschenherzen eingepflanzt werden darf.

Neben all den neuen Erkenntnissen, die ich an diesem Wochenende erfahren durfte, sind für mich die Begegnungen von Menschen von unschätzbarem Wert. Für mich war es jedenfalls eine Oase der Freude, aber zugleich eine Bestätigung des Zeichens des Weiterschreitens. Es ist wie ein Auftrag aller Märchen erzähler an die Menschen und an die Welt, dieses Geistesgut zu pflegen und auch weiter zu tragen.»

